





Verbung der potschafte der durch

leuchtigsten König Karolus vñ
Hispanien / vñ König Francis-
cus von Fräckreich an die
Curfursten zu Fräckfurt
im Monat Junij / Im
rix. zē geschehen.



Noch würdigistenn hochgeborn vnd durchleuchtigenn fürsten lyebe hern frundt vnd vettern / vnnnd gnedigist he. vn. vnser fruntlich gut willig vnnnd vndthenig dienst / seind Ewer liebe vn Cursfürstlichen gnaden alle zeit zu vor. Ewer liebe vnnnd Cursfürstlich gnad / haben gut wissenn / das durch schickung des almechttygenn / weylent der aller durchleuchtigist furst Kay. Maximilian / hochloblicher gedechtnus / vnser aller gnedigister herr vō disem tzeyt Christlich verschidē ist / des seele götlich gnad Barmherzig sein wolle / vn̄ das nach malen der durchleuchttygist furst / Kunig Karl von Hispania erzherzog tzu Osterreich / durch etlich seiner kuniglichē wurde Bete. Ewer liebe vn̄ Cursfürstlich gnad fruntlich ersucht vn̄ gepeten / Sein kuniglich wird zu der Election aynes Romischē Kunigs fruntlich befolhē zu habē / Die weil nun ewer lyebe vn̄ Cursfürstlich gnad dye selb Election yetz zu thun in übūg sein / da mit dan kein zeit verlor / noch vnser halbē nichtz versampt werde / So geben wir ewer liebe vn̄ Cursfürstlichen gnadē / vnserm Befelch auff s kurtzest hie mit in schafft zu erkennen zc.

Anf etlich tregt die kuniglich wurde vō Hispania gut wissenn / was der heiligen Christenhait dem Romischē Reich vn̄ Deutscher nation an einem haupt vn̄ Regierer des Christlichen volcks / gelegen ist / vn̄ wie schwerlich die Christenhait von den Vnglaubigen an vil orten verdruckt vnnnd belaydigt wirdet / darūb die notdurfft erfordern will / als vngeszweiffelt in Ewer liebe vn̄ Cursfürstlichen gnadē aigen bedencken stet / Dester meer ein ehens zehabē / einen zu Romischem kunigē zu erwehlen / der solchen anfechtūgen widerstandt thun vn̄ dz heilig Reich auch die stendē vn̄ vnderthan / des selbē bey iren werden / liberteten / vn̄ oberkaiten / auch bey frid vn̄ recht statlichen beschirmen vnd handhaben müge zc.

Nū ist die kuniglich wurde vō Hispania als eigeborner erzherzog zu osterreich / nit dz wenigst glied des heiligē reichs vn̄ Deutscher nation / des vordern vō loblychē haup Osterreich dē selbē Reich. vn̄ deutscher nation. allzeit getrewlich angehā

gen hilff vñ beistād gethan / so habē seiner Kuniglicher würde
vordern d̄ Hispanischer vñ Sicilianischer kunigreich / vñ son-
derlichē seiner Kuniglicher würde / an herz Kunig Ferdinand
loblicher gedechtnuß / den vnglaubigē mercklichē widerstād
vñ abbruch gethan / in der aller fußstapffen vñ regierūg seyn
kuniglich wird als rechter erb vñ rürwiger besitzer getreten /
vñ sich bis her dar yn mit dar streckung alles vermūgēs / wie
seine vordern Christenlich vñ Fürstlich erzaygt vñ gehalten.
Sein kuniglich wird hat auch auff disen tag / bis in dreissig-
tausent man zu Ross vñ fuß / kriegs folck in d̄ vnglaubigē lä-
den vñ inen damit vil ab gebrochē / vñ steet des fur vnd fur in
steter übūg. In den vñ andern Christelichē loblichē hādlung
ist auch sein kuniglich wyrde auß angebörner natur / tugēt
vñ Christelichē gemūg / hin für auch zu beharē vñ herze be-
girig vñ genaigt. Vñ nit allayn dz selb zu thun sond̄ auch dz
heilig Reich vñ Deutsche nation als ein gehorsamer furst ge-
börner vñ erzogner deutscher (d̄ auch teutscher sprach zu redē
vñ zeschreibē Bericht vñ geübt vñ seins alters ym zwainzigi-
sten iar) getreulich helfen zu schirmē / vñ zu hādthaben / wye
dan in seiner Kuniglicher würde vermūgē vñ macht steet. Vñ
dieweil die selb für ander mit vil kunigreichē / Fürstenthumē
vñ landen / inner vñ außerhalbē des heiligē reichs durch gōt-
lich gnad furschē ist / vñ allen Christelichen künigen. Cursur-
sten / vñ den merern tail and̄n geboren furstē seiner kunyglichē
würde mit sipschafft vñ and̄ frūtschafftē sondlich v̄wāt seid̄
Sollichs alles hat sein kunigliche würde geursacht die vor-
gedacht vñ iezig frūtlich ansuchūg zethun / mit vmb aygens
nutz willē sonder allain vmb sond̄ lieb vñ trew so ir kuniglich
wird zu der heiligē Christheit romischē Reichs vñ teutscher
natiō eer vñ wolffart tregt / in ansehē dz das heilig Rō. Reich
zu einer vnderhaltūg des Christelichē glaubēs. gefundiert vñ
die herschūg eer vñ wird desselbē durch der Deutschen eltern
mit iren tewren Ritter tetten vñ schweren blutnergessen an
Deutsche nation bracht vñ ob sibē hūdert iaren dar bey gewe-
sen / dar durch auch die Deutsch natiō bey irer freiheit belybē
So habē auch die Cursurste als die maisten glider / vñ ander-
furste des heiligē Reichs / ir höchste Eer vñ wird vñ dē selbē

Reich/Darüß anieder so darauß geborn vō natur schuld giff
solich eer vñ wyrdē helfen zu behalten vnd dye nit in fremde
nation kümē zu lassen/wie sich dan yetz durch ayn gemein ges
schrey erzaigt/ dan wo dz eyn mal geschehe/wer vnmüglich
solichs wider zu bringen/was auff rüren zersterung vñ ewigs
verderbens/nit allayn der Christēhait sonder allen stendē vñ
sonderlych Deutscher nation darauß volgen wurde/hat ayn
yeder verstendiger zu ermessen zc.

¶ Nun ist ye das hailig Reich von der zeyt seyner translati
on/allain auff Deutsche nation vñ ewer lieb vñ Cursfürstlich
gnad als die Electores gewidembt/vnd bis her kain anderer
dan auß teutscher nation geborn tzu Römischen Kunig er
welt vnd zu der regyerung kommen zc.

¶ Dem allen nach ist von wegē des Rū. vō Hispani als erz
herzog zu Osterreich vnser frütlich dienstlich vñ vnderenyyg
bit an ewer lieb vñ Cursfürstlich gnad/die wöllen got zu lob/
auch zu Behaltung vñ merung Christēlichs glaubēs des rōmi
schē Reichs vñ teutscher nation vñ der selbē wyrdē Berlyber
tet vñ wolfart die vorerzelten vñ ander treffenlich vsachen/
Bedenckē vñ in sein Rūnigklich gnad in der gegēwertigē Cur
fürstlichē wal ains Rō. Kunigs frütlich befolhen habē/zu d
Eere vñ wird/der Rō. Rūnigklichen Fern vñ regyerung des
hailigen reichs fürdern vnd erwelen/dan wo wyrt nit so grū
tlich wissen trügen das sein Rūnigklich würde an tugent/ver
nunfft/erbertait/schicklichait/vñ macht/der gemainē Chri
stenhait/dem hailigen Reich/vnd Deutscher nation/zu ain
nem haupt tuglich vñ nutzlich wer/wolten wir vns als zum
tail des Reichs glider geborn teutsch vñ vnderthanē/dyßer
handlūg nit beladen noch dartzu hilff oder rat beweyssen zc.

¶ So ist sein Rūnigklich würde des erpyetēs vñ entlichen ges
mūg. sich furderlich in dz rōmisch reich personlich zu verfügē
vñ all ir Rūnigklich furstentūß lād vñ lewt/zu d hailigē chri
stenhait dem Rōmischē reich vñ teutscher nation getrewlich
zu setzen/sy vñ all stend Bey iren oberkaiten liberteten eern vñ
rechten/helffen zu beschirmē vñ hand zu habē vñ all Christ

enlich künig / dye seyner küniglichen würde mit sipschafft vñ
in ander weg / hoch verwandt sein zu solchem zu vermögen /
auch zetz vñnd alweg myt vñnd nach rat ewer lieb vñnd Cur-
fürstlichen gnaden als der vordristen glider. frid recht vñ gut
ordnung ym hailigen reich / dartzu er dan sonderlich genaygt
ist / vñnd das von anfang seyner küniglichen vñnd fürstlichen
regierung byß her seligklich gebracht hat / für zu nemen / auff
zu richten / zu volzyechen vñnd zu handhaben vñnd sich der
massen zu halten vñnd zu beweysen das dardurch der alme-
chtig / auch ewer lyeb vñnd Cursfürstlich gnad / gelobt vñnd
geert / dye heylig Christenhayth / das Romysch reich / vñnd
Deutsch nation tzu ewygen frydt / rñ / eer / vñnd wolffart ge-
setzt werdenn sol. Seyn künigklich wird wil auch solchs vñ
ewer lyeb vñnd Cursfürstlich gnadt fruntlych beschulden vñ
zu guthem nymmer vergessen / Vñnd wyr wollenn das für
vns selbs / vñnd ewer lyeb vñnd Cursfürstlich gnad fruntlych
vñnd vnderthenigklich verdyenenn. Datum tzu hochst am
Mon. An dem. xiiij. tag Junij Anno zc. xix.

An dye Cursfürsten.

Künigklicher Mayestat von Hispanie
Comissari vñnd gewalthaber.

2 iij

Wenigklich waist das vor althen tzeytten bey den
Kriegsrenten der gebrauch vnd übung gewesen ist
das sy Römisch Kayser erwelt vnd gemacht ha-
ben/darauff aber vil auffuren todschleg vnd wi-
derwertigkeiten erwachsen /darüber auch etlich Kaiser ives
lebens beraupt vnd veriagt wordē/ das selb tzu fürkōmen ist
durch dye vor eltern auß hoher vernüfft vnd schicklichkeit dye
Election ains Römischē Kunigs vñ kunfftigen Kaisers vñ
dem kriegß volck auff dye siben Curfurste gewendet/die dan
auß sollichem gewalt mit irem adenlichen gemut vñ verstädt
nit allayn der Deutschen nation sonder auch allen anderern
volckern fursten vñnd herren vorgeen in gleycher weis wye
dye siben myt nechtlichen hauptstern allem andern gestyrt
tun darüb nit zu achtē ist das sy in irer yetzige wal ayns Ro-
mischen Kunigs sich anderst dan irem Curfurstliche gewalt
adel vñnd hohen weysheit getzimet halten werden/damyth
der selb gewalt adel vñnd weysheit gegen der ganzen welth
unbefleckt beleybe zē.

¶ Vnd die weyl alle reden/der warheit frey sein sollen/so wil
ich in disem val etliche wort die der warheyt gelcich vñ euch
Curfursten zu horen angeneh sein werden/fürtragen zē.

¶ Anfencklich hat yetz nit allain/die heilig Christenhayt/so
in Europa beschlossen ist/sonder auch Asia Africa vnd dye
gantz welt auch alle heimliche nation vnd volcker yr gesicht/
vnd gehōr auff euch als die/so in der hoche sitzen myt inbrin-
stiger begyr tzu vernemenn/wem ir die dignitet der schweren
purd/das ist die herschung der ganzen welt geben vnd aufla-
den wollen die selben sein auch zu ewer redlickait/tugent/ho-
henuernunfft/vnd standhafftigkayth der trostlichen zuuer-
sicht. Ir werdent auch auß den geschickten den aller geschick-
sten tzu Römischen kunig erwelen vñ machen der an tugēdt
vnd gluckseligkeit all ander vbertreff/der nit allain nutz sond
auch not sein groß scheinbarlich sachen tzu volbringen.

¶ Nun ist die tugēd an irer aigē kraft den merern tail benutzig
vñ das gluck on die tugēt schwach/vñ kan allain nicht nutz-
lichs wurckē/Aber wen dye tugēt vñ das gluck bey ainander

steen so mögen sy alle hohen sachen nit allain furnemenn/ Bes-
sonder auch leichtlich volbringen.

¶ Und wan die mēschen dem weg des rechtē gerychts nach-
geen vnd die vernufft fur den gunst gebrauchen wöllen/ so ist
vnder den selben niemant seyns klainen hertzen vnd groben
sins. also zuhassen das er nit erckenne/ das der christlich kün-
ig Franciscus in dem geluck vñ der tugent anderhohe vber-
trifft vñ er allain dz romisch Reych/ so durch verwarlosung
der vor eltern zerurt vnd ernidert ist / vñ yetzud in gāzem ab-
fall nahent seiner Bawfelligkeit Also krefftiglich möge vnder-
setzen oder auffrichten/ oder des Reichs erniderte Maiestat
widerüb in höhe erster macht vñ volkommenheit bringen.

¶ Was wil nun not sein/ das ich vil rede von kunyg Frācisc⁹
geluck macht vñnd gewalt/ so yr gut wissen tragt/ wiewil er
des raysigen vnd andern kriegs volcks zu seynem aygen hōre
zugen in seynem costen zu halten vermag/ vñnd zu mermalen
seinen Confederat/ so offft die von iren feinden angefochten
worden sein schnelle vnd sterliche hilff beweysen hat.

Aber nun zu redē vō des selbē Kunigs tugēt/ welche wolspre-
chēd rede/ mag die selb genug erzelē. welcher kunig mag auch
zu diserzeit in dem ganzen vmbkrayß der welt gefundē/ oder
im vergleicht werdē seins leibs alter stercke vñ vernufft auch
der macht des reichtübs/ manlichait/ vñ fleissigē vbungē vñ
in welchem kunig werdē souil grosser gabē vñ tziirdē/ so der
Kaiserliche höhe vñ würdigkait zugehorē/ als an ym erfundē
fur war es ist wissent dz ime an allem dem/ so ainē yeden gut-
ten Kaiser not ist. dauō der wolgesprach Zuli⁹ schreibt nicht
māgelt/ als die kunst vñ vbüg d kriegshēdel/ auch die macht
vñ glucklich vell/ wie groß ist dan sein gedult yn teglichen vñ
nechtlichen arbeiten vñ sein gemüt in allē sorgkliche hendlē/
so mālich vñ vnerschrockē solch des kunigs macht mēlicheit
vñ schicklicheit auch seynere person stercke habē die grymmen
schweizer innterhalb drewen iaren im Herzogthüb Mailā d
in ainem streit nit allain erlernt/ sund auch darab verwüder
empfangē/ die auch dazu mal dē Kunyg vngewarnter sach-
en habē vberfallē wollē/ die er aber mit vngelaublicher macht
erlegt hat/ d auch wenig gefangē vñ in dye flucht kōmen vnd

Die bey lebē beliben sind het er leichtlich auch mūgē hinrichtē
hat aber gegen den selbē militairt gebrauch also dz nit wol
auszusprechē ist ob die streitenden feynd sein gutticht meer
geliebt/dan sein macht im streit geforcht habē. Kainer wirdt
auch leichtlich erkennē/ob er besser sey in kriegs oder fridli
chen hendle dan welcher ist vnder den mēschen miltre zu belo
nung vñ zu betzalūg des kriegs volcks vñ danckperckeyt der
dienst seiner frund. Wellicher ist vñ den außlendigē fursten
gluckseliger frūtschafft zu machē/vñ die selbē bestēdiger vñ
beharriger zu behaltē. Es seynd auch wenig fursten die ynen
vor mit im nit frūdschafft gemacht habē. oder der noch nit be
girlichen sein tzu machē. Ich halt entlichen dar fur das ewer
yeder wissen trag mit was grossē eren babst Leo in verschiner
zeit zu im gen Bononi zukomē mit yme zu redē vergūt hab vñ
mit wievil grossen gabē dienstperckaiten vñ gutwilligkaiten
sich da zu mal die venediger zu dē Kunig gethon vñ myt allē
irem gut an ine ergeben habē/der massen/was er an sy beg
te das wurde inen wie groß das were anzunemen vñ zu thu
nit zu schwer oder verdrieslichen seyn zc.

Auß welcher gutticht vñ gluckseligē schicklichkeit vmeint
ir das sich begebē vñ zu getragen hab/das in dem vergangener
herbst sein schedlichster feind der kunig von Engeland ime zu
gesellet vñ auß dē allerhessigisten der aller süßist frund worden
ist/des gemüts im mit seinē reich/aygner pson/kindn vñ wol
fart ewigklich anzuhangē Dese stuck mögē zum tail in sonder
erkant vñ gefundē aber in dysem kunig allain werden dye alle
samētlich gemerckt. Wer ist dan der zweyffelt dz diser kunig
vor allē andern der geschicktest sey die regierūg d̄ kayszerlichen
würdigkait anzunemē. Wie woler die von im selbs nit begert
sond wo im die angetragē wurde vil lieber fliehē vñ außschla
gē wolte aber nichtz destermind vō seiner vbertrefflichē tugēt
vñ guttatt wegē die weil ander nach solcher regirūg tracht
So solte vō euch Curfurste im die anzunemē auß euch selbst
angesucht/vñ wo er dē widwertig sein wolt ven euch darzu
gezwingē werdē/vñ ob ir euch sein manigfaltig tugēt nit wol
tē bewegē lassē solichs furdlich zuthun So solen euch doch dar
zu reizē vñ vrsachē die große gefelckheit so d̄ christenheit ob =

ligē die dan wo darin nit eilēdts fürsehūg geschicht gātz vñ
getruckt wirdet Ich bit euch ir wollet hinfürē höher zu hertzē
nemē vñ bedēckē die groß wūterey d̄ grausamē vñ mēschlichē
Turckē die dan vermainend an d̄ eroberūg vñ vnderwerffūg
irem schnōdñ gesatz des ganzñ Asia als dē grōstē vñ reichstñ
tail der gāzen welt/nichts auß gericht zu habē. Si habē dan
Europā auch da hin bracht/darin sy auch etlich zeyt her an
Rūnigreichē vñ lādē ain grōßē tayl an sich zogē habē vñ teg
lichs fur vñ fur mit prandt todtschleg vñ in and weg einreißē
vñ ist das grōßist vñ am hōchstē zu erbarmē das sy sich vñ
steen den Christenlichē glaubē ganz tzu vertilgē vñ da gegē
ain vihisch gesatz vñ lebē eynzufuren wer ist vō dem rechtē ge
laubē/wer ist vō d̄ christenlychē gūtkait vñ gotlycher forcht
also abgeschnittē vñ gesundert/wer ist also an miltigkait vñ
mēschait verdorbē dem solch schwer vñ grausame sachē/wo
ime die in gedechtnuß kōmē nit allain seyn hertz Bewegē sond̄
auch seinē leib erzittern machēt. Es ist nit not mit vil worten
auß zusprechē od̄ ewren augē für zu werffen die grausamkayt
so die Turcken in vñ gegen vil Christlichen stetten vñ fleckē
schentlich geübt habē vñ wie groß ir vnersetlychē begir sey sol
lichs weitter zu üben die weil ir das von dē Babst vñ vil andr
zu meer malē bericht wordē sey/sollichē pericklen vñ sorgfel
tigkaitē des turckischē eintrangs mag niemādts belder mech
tigern vñ volkōmern widstād thun dan d̄ Rūnig vō frāckreich
¶ Es ist nyemādts er sey dan nit weyß d̄ raten wurde auf ain
schiff pruchig wasser ainen vnberichtē schiffman zu nemē od̄
in ainē grōßen hauptreit ainē vnerfarnē kryegs hauptmā dē
hōr für zu setzē ain yetlicher Betracht was in ainer yeden sachē
zu erwegē vñ zu thun ist/ich kan nit abnemē dz ir Cursursten
die ains sollichē grōßē verstādts vñ radts auch weyßhait vñ
erfarnuß sein ye gedacht habet die hōhe d̄ regierūg des heiligē
Reichs in des hand zu gebē vñ zu stellē der nit mit des glucks
vñ der natur gūtkait vñ des gemüts guttaten fur ander Bes
gab sey vñ des besten Kayfers ambt zu werwalten wyße rē.
¶ Es sol auch euch Cursurste vñ and stēde d̄ teutschē natiō
nit new vñ vnerhōrt bedüekē das vor zeitten etlich Rūnig zu
Frāckreich nit mit weniger des deuschē volcks als mit irer ay

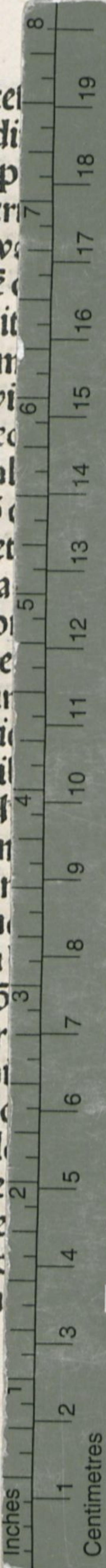
gen gluckseligkeit vñ ere d̄ herschüg des heiligē reichs vor ge-
wesen sein. Auch deutschē nation mit Tēplen Clöstern vñ ge-
mainen vñ sondern gepewen geziert vñ mit mächerley Costli-
chaiten begabt habē/das ich weiter vmb kurz willē nit auß-
sreiten wil die weil d̄z offenbarist. Aber ains kan ich nit vmb-
geen euch an zu zaigē. so kunig Frācisc⁹ mit got vñ ewer hilff
die Kaiserlich würdigkait erlāgt d̄z er vō seynes eltern furtref-
fenlichē guttatē vñ tugendē nit absteen oder den selbñ nit al-
lein nach volgē sonder so vil im got genad verleicht die über-
treffen vñ merē. Vñ wirdet sich auch ernstlich besleißē d̄z des
Kaisers Augu. gluckseligkeit Titi mēschlicheit Nerue guttikeit
Trayani erberkeit vñ gerechtigkeit Cōstātini geistlicheit Theo-
dosy mildigkeit/vñ des grossen Karoli vnaussprechelich tatē
geschichtē miltzam vñ großmechtigkē an ime auch nit mā-
glen noch gebrechē sollē. Es ist auch dem kunig wissend d̄z d̄
Deutschē natur vñ gewonheit ist das sy hoch begirig seind in
freyem stand zu lebē/vñ den selben nach irem höchsten vermā-
gen zu handthaben. Vnd in seinem gemüt nie gewesen/auch
noch nit/den zu mindern od̄ vnder zu truckē/sonder deselben
allzeit ein merer vñ hādthaber zu sein. Er wirdet auch die vñ-
derthanē mit Kuniglicher mildigkeit vñ vetterlicher trew vñ
lyeb vnderhaltē. Also das alle Deutschen den tag darauffer
von gotlicher vñ mēschlicher hilff zu ainem Rōmischē Kayser
vñ vatter des vaterlādts gemacht wirdet lobē werdē. Es ist
kein vrsach verhandē darauff die Deutschē d̄ Frācosen frunt-
schafft vñ gemainsame fliehē oder nyt annemē soltē/dieweyl
die Frāzosen vō natur art vñ gewonhait vnder allē mensche
die miltisten vñ senfftmutigistē sein/auch sich alzeit gegē den
Deutschñ so sy in kauffmās vñ andern hēden zu inen kōmen
sein geistlich vñ am frūtlichistē gehalten habē/vñ zum maistē
die Deutschē vñ Frāzosen vor zeitē ein gemein wesen gehat.
vñ sy zu baider seyt iren vrsprüg von einander genōmen hand
wie dan das ewer antiquiteten vñ namē der stat die noch auf
disen tag vor handē sein klerlich anzaigē vñ beweysen/vñ vō
dem namē d̄ Frācken kumpt der alt nam des plüendē frācken
lands/auch d̄ stat Frāckfurt die des Deutschē landt treffen-
lichiste mēß vñ die edlest Kaiser. stat ist vñ souyl edler vñ ho-

her dyē weil so mechtig fursten sich da selbs in sollichē erlych
versamlung Begeben ainen Romischen Künig tzu erwellē zē.
¶ Wo ir nun den mēschlichē sachē vñ dem gemainē hail Beres
lich vñ hilfflich sein der Christēheit obligēt n. t vñ geuerlicheyt
furkōmen ewer hohe glori zierd vñ gut gericht beschyrmē Be
halten vñ meren/vñ in ewer nach kōmē wendē/auch des heil
ligen reichs greniz vñ oberkait erweitern vñ einē yeden vō dē
Besten wilfarn wōllet. So machēt vñ eligirt den Christlichē
Künig Franciscum zu Romischem Künig in zu grüssen ein ro
mischē Kayser/dz wōlle euch vñ gemeiner christēheit/zu nutz
seligkeit geluck vñ gutem gedeyen. Ewer lob wirdet auch dar
durch gemeret vñ nit verporgē bleibē/ das dan die ganz welt
begirig vñ gewertig ist. Nēlich die stet das gemeyn volck vñ
die furte wenig auß genōmen die nit allain dauō reden/sond
auch ruffen Frāciscū des Kayser thumbs würdig zu sein/vñ
also würdig dz diser zeit kein würdiger erfundē mag werdē Es
ist auch nit zu besorgē dz er etwas vnzeitlichs saurs od strēgs
handel dan al schwer vñ tapffer sachē nympt er d massen fur
als ob sollichs durch dē gemainē rat furschē vñ gehayssen sey
Et wirdet sich auch besleissen dz euch keiner grossen treffenli
chen sachē geprechē sol/sond wil alzeit mit ewrē rat vñ gut Be
dunckē hādlen alles dz euch vñ dem Kayser rōb zu eern vñ nutz
kūmē sol. Es mag in auch kein gluckssfal wie hoch d were da
von wendē er wirdet auch euch vñ dē gemeinē deutschē volck
als ein getrewer nothelffer gute furschūg thun handhabē vñ
Beschirmē/vñ sein werck manlich auch myt gutē fleys vñ rat
volbringē/d ma sē dz ir versten mögt dz ir nichts glucklichers
seligers vñ erlichers gehādelt habt dan in zu Rōmischē Künig
gemacht zu habē/der dan mit allem ernst vñ vernūfft arbay
ten wirdet/da mit ir allenthalbē ein sicher fridlich wesen myt
ewrem volck vñ stertē habē/dz ewer vñ der ewrē gluck vñ hail
sein/da bey er euch auch mitt seiner aignen geferlicheit vor al
ler widerwertigkeit vestiacklich schirmē vñ handthabē wirdet
Datū am Neunten tag Junij Anno zē. Decim onono.

Des Christenlichisten Künigs Fran
ciscus von Franckreich Oratores.

¶ An die sibē Curfurstē yezund zū Franckfurt versamelt.





B.I.G.

Farbkarte #13

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



Verbung der potschaftē der durch

leuchtigisten König Karolus vō
Hispanien/vñ König Franciscus
von Sräckreich an die
Curfursten zu Sräckfurt
im Monat Junij/ Im
rix. zēgeschehen.

